

## **Dokumentation Auftaktsitzung Dialogforum CCM 12.05.2016**

### **Einführung**

TenneT und Amprion planen das Stromnetz zwischen Conneforde (Landkreis Ammerland) und dem Raum Merzen (Landkreis Osnabrück) auszubauen. Um sich mit den Vertreterinnen und Vertretern der Region regelmäßig auszutauschen und die Planung transparent zu machen, haben die beiden Übertragungsnetzbetreiber die Idee eines planungsbegleitenden Dialogforums entwickelt. Die Auftaktsitzung hierzu fand am 12. Mai 2016 im Kreishaus Cloppenburg statt. Von nun an soll das Dialogforum regelmäßig nach gemeinsam verabredeten Terminen tagen.

Vorab waren Vertreterinnen und Vertreter der Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Oldenburg, Osnabrück und Vechta postalisch eingeladen und gebeten worden, Teilnehmer für das Dialogforum zu bestimmen. Alle Landkreise waren auf der Sitzung vertreten. Außerdem nahmen Herr Schwarzenholz (Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz), Herr Heidrich (Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems) sowie Vertreter von Amprion und TenneT teil. Moderiert wurde das Forum durch Helma E. Dirks und Lukas Haberland (Prognos).

### **Begrüßung durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz**

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde begrüßte Herr Schwarzenholz die Teilnehmer im Namen des niedersächsischen Umweltministeriums. Er betonte, der Ausbau des Stromnetzes sei notwendig. Gleichzeitig müsse man diesen so raumverträglich wie möglich gestalten. Ein Erfolg sei, dass das Vorhaben Conneforde – Cloppenburg – Merzen seit dem 1.1.2016 Pilotprojekt für eine Teil-Erdverkabelung sei. Die Idee eines planungsbegleitenden Forums begrüßte Herr Schwarzenholz: Durch frühzeitigen Dialog könnten Konflikte vermieden werden, daher wolle sich auch sein Ministerium in das Forum einbringen. Die geplante Leitung sei nötig, gleichwohl biete das Forum die Chance, die Planung mitzugestalten.

### **Grundsätze und Rahmenbedingungen**

Im Anschluss stellte die Moderatorin Helma E. Dirks anhand einer Power-Point-Präsentation den Entwurf der Rahmenbedingungen und Grundsätze des Dialogforums vor. Sie erläuterte Konzept und Zielsetzung sowie zentrale Eckdaten des Forums hinsichtlich der Organisation, Diskussionskultur, Teilnahme, Moderation und Dokumentation.

### **Diskussion: Organisationsform und Teilnehmer**

Ein Teilnehmer<sup>1</sup> merkte an, dass die Landkreise jeweils mit unterschiedlich vielen Vertretern erschienen seien. An die in der Einladung formulierte Bitte, jeder Landkreis solle drei Teilnehmer entsenden, hätten sich nicht alle gehalten. Diese Regelung wurde im Anschluss diskutiert: Manche Teilnehmer kritisierten die Beschränkung, da man keine Gemeinden von der Teilnahme ausschließen dürfe, andere wiesen darauf hin, dass es in einigen Landkreisen sehr wohl funktioniert habe, einzelne kommunale Vertreter als Repräsentanten der Gemeinden zu bestimmen.

Frau Dirks schlug daraufhin mit Verweis auf die Präsentation vor, zwar weiterhin zwei Dialogforen (Maßnahme 51a und Maßnahme 51b) zu installieren, jedoch allen von der jeweiligen Maßnahme berührten Gemeinden einzuräumen, je einen Vertreter zu entsenden und die Zahl der Landkreis-Vertreter jeweils auf

---

<sup>1</sup> Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird in dieser Dokumentation das generische Maskulinum (also z. B. „Teilnehmer“) verwendet, um die Anonymität der Zitierten zu gewährleisten.

zwei Teilnehmer zu begrenzen. Auch diese Idee stieß nicht bei allen Forenteilnehmern auf Zustimmung. Als Argument wurde genannt, ein Vertreter je Gemeinde reiche nicht aus, andere regten an, es solle nicht zwei Foren geben, sondern ein gemeinsames, da die beiden Maßnahmen im Rahmen des Vorhabens Conneforde – Cloppenburg – Merzen untrennbar miteinander verbunden seien.

Herr Stark (verantwortlicher Gesamtprojektleiter der TenneT) zeigte sich offen: Man sei nicht auf eine bestimmte Organisationsform festgelegt, wichtig sei einzig, dass das Forum in seiner Größe arbeitsfähig bleibe. Nach einer weiterführenden Diskussion vereinbarte man schließlich im Konsens die folgende Regelung:

**Es wird ein gemeinsames Forum für die Maßnahmen 51a und 51b geben, in welches jeder der fünf Landkreise je fünf Vertreter entsendet. Die Vertreter aller Kreise sicherten in diesem Rahmen zu, bis zur nächsten Sitzung die fünf Vertreter ihres Landkreises zu benennen.<sup>2</sup>**

## **Moderation**

Im weiteren Verlauf der Diskussion wurde hinterfragt, warum die Sitzung nicht durch einen Vertreter von TenneT oder Amprion, sondern mit Frau Dirks von Prognos durch einen externen Dritten moderiert werde. Ein Teilnehmer führte an, in Mediationen sei es üblich, dass sich beide Seiten auf den Mediator einigen, dies sei hier nicht der Fall gewesen.

Frau Dirks stimmte zu: Es handele sich tatsächlich nicht um eine Mediation, sie werde aber auf eine mediativ orientierte, auf gegenseitigen Respekt achtende Moderation setzen. Auf die Frage, durch wen ihre Moderation finanziert werde, antwortete sie, die Firma Prognos sei durch den Vorhabenträger TenneT beauftragt worden. Gleichwohl habe sie den Anspruch, als unabhängige und gegenüber allen Parteien faire Moderatorin durch die Sitzung zu führen, daran lasse sie sich messen. Ein Teilnehmer ergänzte, er werde kritisch verfolgen, ob die zugesagte Fairness und Transparenz tatsächlich hergestellt werde.

## **Bürgerinitiativen**

Angeregt diskutiert wurde die Frage, ob ein festes Kontingent für die Vertreter von Bürgerinitiativen eingerichtet werden solle.

Einige Teilnehmer führten an, die Vertreter der Initiativen seien ausgesprochen engagiert und fachkundig, daher könne ihre Teilnahme das Dialogforum bereichern. Dem hielten andere entgegen, Bürgerinitiativen verträten nie, wie beispielsweise ein Bürgermeister, eine ganze Gemeinde, sondern Teilöffentlichkeiten. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass bislang nur aus zwei von fünf Landkreisen Bürgerinitiativen bekannt seien; räume man diesen eine feste Teilnahme ein, so würden sie letztlich die Interessen ihres Landkreises vertreten und die Kreise, in denen sich keine Initiative formiert hat, wären benachteiligt. Die Aussage, man sehe kein grundsätzliches Problem in der Teilnahme von Bürgerinitiativen, befürchte unter diesen Umständen jedoch ein Mengen- und Fairnessproblem, wurde formuliert.

Letztlich konnte keine finale Einigung darin erzielt werden, ob ein Kontingent für Bürgerinitiativen im Dialogforum eingerichtet werden soll.

**Einig war man sich jedoch, dass gemeinsam überlegt werden müsse, in welcher Form man die Bürgerinitiativen künftig in die Planung einbeziehen kann.**

Herr Schwarzenholz regte an, den vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Bürgerdialog Stromnetz (BDS) zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen und die Gruppe zu bitten, Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie man die Kommunikation mit Bürgerinitiativen und auch mit Bürgern, die

---

<sup>2</sup> Im Konsens erzielte Ergebnisse sind **fett hervorgehoben**.

noch nicht organisiert sind, künftig gestalten kann. Mehrere Teilnehmer kritisierten in diesem Kontext allerdings die Qualität der bisherigen Veranstaltungsformate des Bürgerdialogs Stromnetz.

**Die Vertreter von Amprion und TenneT sagten anschließend zu, eigene Überlegungen zu entwickeln, wie man die Kommunikation mit den Bürgerinitiativen künftig umsetzen könne. Im Rahmen ihrer Überlegungen werden sie direkt auf die Vertreter der Bürgerinitiativen zugehen.**

Sobald sich ein Format für den Austausch mit Bürgerinitiativen etabliert habe, so ein ergänzender Vorschlag, solle man sich gegenseitig vernetzen und den Informationstransfer zwischen dem Dialogforum und dem neu zu entwickelnden Format für Bürgerinitiativen sicherstellen. Nicht alle Teilnehmer sahen sich allerdings in der Position, gleichsam als Multiplikator und Mittler zwischen Vorhabenträger und Bürgerinitiativen zu fungieren, sondern forderten die Übertragungsnetzbetreiber selbst auf, eigenständige Ideen für den Austausch mit den Initiativen zu entwickeln.

Im weiteren Verlauf wurde schließlich noch der Vorschlag diskutiert, ob man den Vertretern von Bürgerinitiativen einen reinen Zuhörerstatus im Dialogforum einräumen solle. Hier konnte keine Einigung erzielt werden.

Ganz grundsätzlich wies ein Teilnehmer darauf hin, dass zurzeit eine Vielzahl an Dialogformaten im Rahmen des Projekts Conneforde – Cloppenburg – Merzen existiere – von Veranstaltungen der Bürgerinitiativen selbst über die Runden Tischen im Landkreis Osnabrück bis zum Dialogforum. Es solle versucht werden, diese parallel stattfindenden Formate miteinander zu synchronisieren.

## **Dokumentation**

**Die Teilnehmer waren sich einig, dass die anonymisierten Dokumentationen der Forensitzungen online veröffentlicht werden können, nachdem sie durch die Teilnehmer geprüft und freigegeben worden sind. Man vereinbarte, dass man den Teilnehmern die Dokumentation der Auftaktsitzung noch vor der nächsten Veranstaltung zukommen lässt. Die Teilnehmer können per E-Mail Änderungen und Ergänzungen vornehmen. Es soll zunächst in diesem einen Fall getestet werden, ob sich dieses Verfahren eignet. Im Rahmen der nächsten Sitzung sollte dies reflektiert werden.**

**Außerdem einigte man sich darauf, dass TenneT und Amprion eine Presseerklärung zur Sitzung entwerfen.**

Der erste Entwurf wurde den Teilnehmenden am 19.5.2016 per E-Mail von Lukas Haberland zugestellt. Eine auf der Grundlage von Änderungswünschen der Teilnehmenden angepasste Version wurde am 8.6.2016 gemeinsam mit dieser Dokumentation versandt.

## **Präsentation**

Im Rahmen der Diskussion wurden Veränderungen an der vorgestellten Präsentation besprochen. Etwa findet sich an mehreren Stellen die Formulierung, das Dialogforum werde „während des Raumordnungsverfahrens“ eingerichtet; richtig muss es aber heißen „ab der jetzigen *Planung* für das Raumordnungsverfahren“, da das Verfahren erst mit der offiziellen Einreichung der Raumordnungsunterlagen eröffnet wird. Außerdem wurden, wie erwähnt, Änderungen an den vorgestellten Rahmenbedingungen vereinbart. Diese betreffen etwa die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises. Die entsprechenden Passagen werden angepasst, die Präsentation den Teilnehmern zusammen mit der Dokumentation zugestellt.

**Nach Abschluss der Präsentation bestätigten die Teilnehmer auf Nachfrage ihr Interesse, kontinuierlich am Dialogforum teilzunehmen.**

## Planungsstand

Nach der Vorstellung und Diskussion der Rahmenbedingungen stellten Herr Petersen (TenneT) und Herr Knauf (Amprion) den aktuellen Planungsstand vor. Herr Petersen berichtete, dass TenneT im April die ergänzenden Korridoruntersuchungen beim Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems eingereicht habe. Inzwischen habe das ArL-WE entschieden, die neu entwickelte „Autobahnvariante“, der Korridor F, solle im Raumordnungsverfahren weiter betrachtet werden, während die östlich von Oldenburg verlaufenden Varianten D und E entfallen. Sie seien aus unterschiedlichen Gründen – aufgrund der Annäherung an Wohngebäude im Innenbereich, der Querung von Vogelschutzgebieten oder auch der Länge der einzelnen Korridore – schlechter geeignet als die übrigen Varianten.

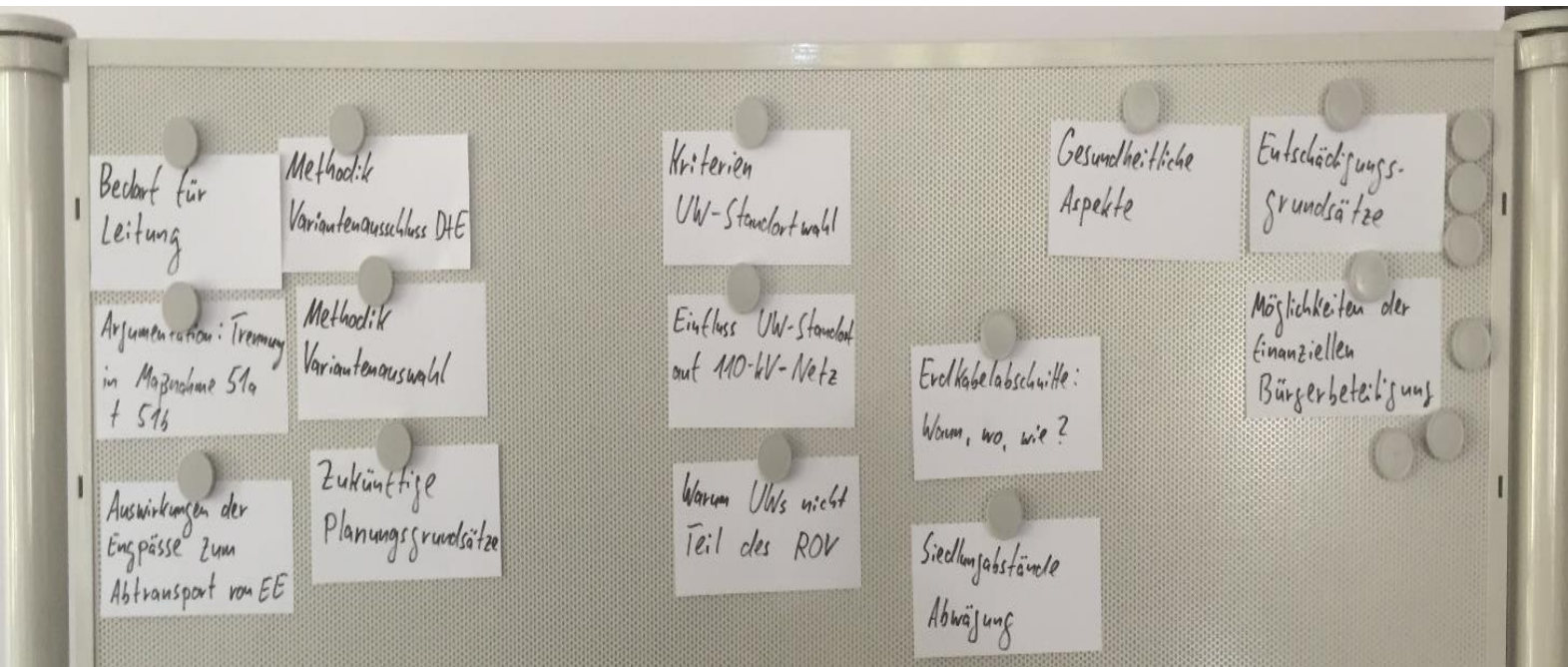
Zudem plane TenneT aufgrund der erhöhten Einspeisung erneuerbarer Energien im Landkreis Cloppenburg nach derzeitigem Stand den Bau von zwei Umspannwerken im Raum Cloppenburg. Zum Zeitpunkt der Antragskonferenz im September 2015, führte Herr Petersen aus, seien vier Suchräume für mögliche Umspannwerk-Standorte vertieft betrachtet worden. Durch die Aufnahme der Korridorvariante F seien mittlerweile noch zwei weitere Suchräume hinzugekommen. Ein Teilnehmer merkte kritisch an, er erwarte eine nachvollziehbare Erläuterung, wieso inzwischen zwei Umspannwerke im Raum Cloppenburg gesucht werden. Grundsätzlich erwarte er, nicht bloß Entscheidungen mitgeteilt zu bekommen, sondern auch deren Begründungen. Herr Stark stimmte ihm zu, das Dialogforum solle diese gewünschte Transparenz schaffen.

Herr Knauf ergänzte, für das Umspannwerk im Raum Merzen werde zurzeit ein Suchraum begutachtet, die örtliche Bürgerinitiative habe jedoch auch Standorte außerhalb dieses Suchraums vorgeschlagen.

## Genehmigungsverfahren

Herr Schwarzenholz erläuterte, auf politischer Ebene finde zurzeit ein von Umweltminister Wenzel koordinierter Steuerungsprozess statt, der das Ziel habe, die Genehmigungsverfahren für geplante Leitungen zu straffen und die Lücke zwischen Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren zu schließen. Die formale Trennung zwischen Raumordnung und Planfeststellung solle zwar bestehen bleiben. Bestimmte Punkte wie die Planung der Erdkabelabschnitte, die Durchführung von Kartierungsarbeiten oder die Festlegung von Trassenbereichen, zu denen bereits ein Konsens erzielt wurde, könnten jedoch bereits im Raumordnungsverfahren abgeschlossen werden, und so das Planfeststellungsverfahren bereits in der Endphase des Raumordnungsverfahrens starten. Ziel der angedachten Reform sei ein Abbau von Bürokratie bei gleichbleibender Qualität im Verfahren. Ein Teilnehmer begrüßte, dass die Festlegung der Erdkabelabschnitte künftig bereits im Raumordnungsverfahren erfolgen könnte.

## Themen- und Terminfindung



Zum Abschluss der Auftaktsitzung wurden die Teilnehmer gebeten, eigene Themenvorschläge für die kommenden Foren einzubringen. Die Themen wurden durch Helma E. Dirks und Lukas Haberland auf Metaplankarten notiert und anschließend geclustert. Es ergibt sich die folgende Auswahl (siehe auch Abbildung oben):

- Bedarf für die Leitung
- Argumentation: Trennung in Maßnahme 51a und 51b
- Auswirkungen der Engpässe zum Abtransport von Erneuerbaren Energien
- Methodik Variantausschluss D+E
- Methodik Variantauswahl
- Zukünftige Planungsgrundsätze
- Kriterien UW-Standortauswahl
- Einfluss UW-Standort auf 110-kV-Netz
- Warum ist die UW-Standortsuche nicht Teil des ROV?
- Erdkabelabschnitte: Wann, wo, wie?
- Siedlungsabstände: Abwägung
- Gesundheitliche Aspekte
- Entschädigungsgrundsätze
- Möglichkeiten der finanziellen Bürgerbeteiligung

**Als dringlichstes Thema wurde die methodische Herleitung der Korridorvarianten-Auswahl ausgemacht. In diesem Zusammenhang ist auch die Begründung, warum die Varianten D und E im**

**nördlichen Leitungsabschnitt nicht weiter betrachtet werden, sowie die Benennung zukünftiger Planungsgrundsätze von Belang. Dieses Thema soll auf der nächsten Sitzung am 21.6., von 10 Uhr bis 15 Uhr (inklusive Mittagspause), behandelt werden.**

Zwei Teilnehmer bekräftigten, sie wollten dringend erfahren, was hinter den „bunten Karten steckt“, also welche Kriterien der Identifizierung der einzelnen Raumwiderstände zugrunde liegen und wie genau der Abwägungsprozess vonstattengegangen sei. Herr Heidrich und Herr Stark relativieren, genau diese Fragen seien bereits umfassend mit den Vertretern der Kommunen und Kreise diskutiert worden, etwa in Gesprächsrunden mit Landkreis-Vertretern und Bürgermeistern im Juli 2015 oder auf der Antragskonferenz im September 2015.

Frau Schwertmann-Nicolay<sup>3</sup> fügte abschließend noch hinzu, dass aus Ihrerer Sicht die Umspannanlage im Raum Merzen Bestandteil des Raumordnungsverfahrens sei und damit auch Teil dieses Dialogforums. Da es aber ein eigenes Format (Runder Tisch) zu den Themen rund um die Umspannanlage geben wird, ist der Standort kein Thema dieses Dialogforums.

Frau Dirks sagte angesichts der fortgeschrittenen Zeit zu, aus den Themenvorschlägen ein Programm zu entwickeln, welches auf der nächsten Sitzung besprochen wird.

Zum Abschluss des Forums hob Herr Stark (TenneT) die positive und konstruktive Diskussion der Teilnehmer hervor. Er betrachte die Sitzung als gelungenen Auftakt des Dialogforums.

**Nächste Forensitzung:** 21.06.2016 von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr mit einer Mittagspause

---

<sup>3</sup> Namentliche Nennung erfolgt auf eigenen Wunsch.